

# Laibacher Zeitung.

Nr. 15.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganz. fl. 11, halbj. fl. 5.60. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganz. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Freitag, 19. Jänner

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 80 kr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. f. w. Insertionsstempel jedesm. 30 kr.

1872.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben die folgenden Allerhöchsten Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Freiherr v. Holzgethan! Indem Ich Sie von den Functionen als Finanzminister für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder enthebe, ernenne Ich Sie zu Meinem Reichsfinanzminister und verleihe Ihnen in Anerkennung Ihrer vieljährigen, ausgezeichneten, mit treuester Hingebung geleisteten Dienste Meinen Orden der eisernen Krone erster Klasse mit Nachsicht der Taxen.

Wien, am 15. Jänner 1872.

Franz Joseph m. p.

Andrássy m. p.

Lieber Fürst Auersperg! Indem Ich Sie von Meiner gleichzeitigen Entschliebung in Kenntniß setze, mit welcher Ich den bisherigen Finanzminister für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder Freiherrn v. Holzgethan zu Meinem Reichsfinanzminister ernenne und ihm in Anerkennung seiner vieljährigen, ausgezeichneten, mit treuester Hingebung geleisteten Dienste Meinen Orden der eisernen Krone erster Klasse mit Nachsicht der Taxen verleihe, ernenne Ich mit dem mitfolgenden Handschreiben über Ihren Antrag den Statthalter in Triest und dem Küstenlande Siniro Freiherrn v. Pretis zu Meinem Finanzminister für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

Wien, 15. Jänner 1872.

Franz Joseph m. p.

Auersperg m. p.

Lieber Freiherr v. Pretis! Ich ernenne Sie zu Meinem Finanzminister.

Wien, 15. Jänner 1872.

Franz Joseph m. p.

Auersperg m. p.

Der Minister des Innern hat auf Grund der erhaltenen Allerhöchsten Ermächtigung und im Einvernehmen mit den beizustellenden anderen k. k. Ministerien den Herren Mathias Constantin Grafen Wickenburg, Dr. Theodor Freiherrn v. Raule, Johann Karl Freiherrn v. Sothen, Ludwig Freiherrn v. Blittersdorf, Leopold Graf, Georg Grafen Stockau, Johann W. Wendeler, Dominik Grafen Hardegg, Arthur Roe Eolen v. Nordberg, Leopold Peschl, Karl Ritter v. Herz und Ferdinand Schlasch die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Elementar-Versicherungs-Actiendank“ mit dem Sitze in Wien ertheilt und deren Statuten genehmigt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Gerichtsadjuncten Dr. Johann Ritter v. Spau und den Statthaltereiconcipisten in Vemberg Clemens Drosdowski zu Ministerialconcipisten im Ministerium für Cultus und Unterricht ernannt.

Der Handelsminister hat der Wahl des Joseph Mayer zum Präsidenten und des Karl Hillinger zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbelammer zu Klagenfurt für das Jahr 1872 die Bestätigung ertheilt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Verzeichniß

der für das in Wien zu errichtende Tegethoff-Monument eingegangenen Beiträge, u. z.:

bei dem k. k. k. ländlichen Statthalterei-Präsidium: Ergebnis einer vom Gemeindevorstande in Pola eingeleiteten Sammlung 163 fl.; Johann Bontempo, Rheder in Rovigno, 10 fl.; Joseph Tarabochia, Rheder in Lussin, 10 fl.; Peter Rocco, Schiffscapitän, 2 fl.; Anton Sibis 2 fl.; Ambros Carcovich, Rheder in Lesina, 10 fl.; Alfio Santo Tomasselli in Catania 11 fl. 75 kr., Antonio Peratoner in Catania 11 fl. 75 kr., Sammlung bei der Hafendeputation in Pirano 10 fl. 1 kr., Eduard Landauer in Triest 50 fl., Sammlung bei der Hafendeputation in Bolosca 54 fl. 50 kr., Ergebnis einer vom Arbeitervereine in Pola veranstalteten Samm-

lung 12 fl. 50 kr., Ergebnis einer vom Hafenamte in Megline veranstalteten Sammlung 20 fl.; Peter Bratic, k. und k. Consularagent in S. Maura, in Silber 5 fl.; Georg Cavada in S. Maura, in Silber 1 fl.; Franz Baldini in Zante, in Silber 2 fl.; Karl Wessely in Zante 1 Maria-Theresien-Thaler; Franz Covacevich, Rheder in Marseille, in Papiergeld 100 Francs; Ergebnis einer unter den österr.-ungarischen Rhedern und Capitänen in Constantinopel eingeleiteten Sammlung, bestehend in 210 Francs in Gold, 5 Francs in Silber und 80 Pfaster in Silber. Beim k. k. Reichskriegsministerium: Vom k. und k. Linien-Infanterieregimente Nr. 13 Freiherr v. Baltin 35 fl. Zusammen 392 fl. 51 kr. in ö. W., ferner 8 fl. in Silber, 1 Maria-Theresien-Thaler, 210 Francs in Gold, 8 Francs und 80 Pfaster in Silber und 100 Francs in Papiergeld. Wien, den 16. Jänner 1872.

Ritter v. Mahr,  
k. k. Hof-Zahlmeister.

## Schulwesen in Krain.

In der abgelaufenen Woche wurde in mehreren Zeitungsblättern das Schulwesen in Krain besprochen und im engen Verbande damit der krainische Landeschulrath zum Gegenstande mehrfältiger Angriffe gemacht.

Die Art und Weise, wie darin das Wirken und die Haltung des Landes Schulrathes geschildert wird, trägt offenbar nur das Gepräge von Parteilichkeit, indem namentlich aus der persönlichen Zusammensetzung des k. k. Landes Schulrathes Schlüsse auf dessen Wirken gezogen werden, welche der tatsächlichen Wahrheit widersprechen, das Feld der sachlichen und objectiven Erwägung der einschlägigen Verhältnisse aber vollends übersehen.

Belangend die Zusammensetzung des Landes Schulrathes, so erfolgte solche auf Grund des verfassungsmäßig zu Stande gekommenen Gesetzes vom 25. Februar 1870, Nr. 11 l. G., während und unter Wirksamkeit Sr. Excellenz des gegenwärtigen Herrn Ministers für Cultus und Unterricht.

Während seines kurzen Bestandes, seit 1. September 1870, hat sich der Landes Schulrath allen Ernstes und in voller Erkenntniß seiner Aufgaben angelegen sein lassen, die Schulreformen in jeder Hinsicht zur Durchführung und Verwirklichung zu bringen, und wurden die Grundzüge und Bestimmungen des neuen Unterrichtssystems, wie solche im Reichsgesetze vom 14. Mai 1869 in den Uebergangsverordnungen zu dessen Durchführung und in der allgemeinen Schul- und Unterrichtsordnung vom 20. August 1870 vorgezeichnet sind, durchgehend eingeführt.

An der Organisirung der Lehrerbildungsanstalt, deren Thätigkeit überhaupt und rücksichtlich der dort wirkenden Lehrkräfte sich sicherlich der Anerkennung erfreut, nahm der Landes Schulrath den entsprechenden Antheil; auf Grund seiner eingehenden Befürwortung wurde vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht die Errichtung einer Lehrerinnen-Bildungsanstalt für Krain bewilligt, welche mit dem ersten Jahrgange im October 1871 eröffnet wurde und sich eines zahlreichen Zuspruchs erfreut.

Die Erweiterung einer einklassigen Volksschule zu einer dreiklassigen, die Errichtung von zehn neuen öffentlichen Volksschulen, welche im Jahre 1871 zu Stande gebracht wurden, die Vervollkommnung der meisten, wo nicht aller Volksschulen am Lande durch Vorsehung neuer zweckmäßiger Lehrmittel, die weitere Thatsache, daß im laufenden Jahre die Erweiterung zweier einklassigen Volksschulen zu dreiklassigen, einer dreiklassigen zu einer vierklassigen, ferner die Errichtung von acht neuen Volksschulen bevorsteht, daß auch bereits die Grundlage gelegt ist für eine gleichartige Vermehrung der Volksschulen im Jahre 1873, die vielseitigen Anregungen des Landes Schulrathes betreffend die Verbesserung der materiellen Lage des Lehrerstandes, der gemessene Auspruch, daß die Commune der Hauptstadt für ein zweckmäßiges Schulgebäude Sorge, sind Erscheinungen, die wahrlich nicht als Rückschritt in der Berufsthätigkeit der Schulbehörden des Landes bezeichnet werden könnten.

Ohne der übrigen auch nicht unerheblichen Erfolge der auf zeitgemäße Förderung des Schulwesens gerichteten Amtshandlungen des Landes Schulrathes und der übrigen Schulbehörden zu gedenken, wird hier nur noch die Thatsache constatirt, daß seit der Wirksamkeit derselben die Stimmung, welche sich gegen die Schulgesetze in einem Theile der Bevölkerung vorher äußerte, be-

deutend gelegt hat und durch zunehmende bessere Einsicht sich günstiger dafür gestaltet.

Ob und inwiefern angesichts dieser unbestreitbaren Daten die eingangsberührte abfällige Kritik begründet sei, überlassen wir getrost dem Urtheile aller Unbefangenen und fügen nur den Wunsch bei: Es möge die Leidenschaft überall einer wohlwollenden objectiven Anschauung weichen und den Schulbehörden allerseits jene Unterstützung zu Theil werden, deren sie noch sehr bedürfen, um ihre hochwichtige Aufgabe im Interesse des Landes und des Staates in erwünschtem vollkommenerem Maße erfüllen zu können.

## Die Adresse des Abgeordnetenhauses

wurde bereits von sämtlichen verfassungstreuen Blättern Cisleithaniens in würdiger und anerkennender Weise besprochen. Wollen wir hierüber auch eine Journalstimme Transleithaniens vernehmen. Der „Pester Lloyd“ sagt:

„Die Adressdebatte im österreichischen Abgeordnetenhaus hat die daselbst vorhandenen Gegensätze ins Klare gestellt.

Die Generaldebatte hat einen im Ganzen nicht unerfreulichen Verlauf genommen, und jedenfalls sind alle Ansichten mit einer gewissen Mäßigung und Zurückhaltung vorgebracht worden. Bedenklich war die Erklärung der Polen gegen die Wahlreform. Sie ist dazu angethan, die Hoffnung zu beseitigen, als würden die Polen nach Erfüllung ihrer Wünsche in das Programm des Ministeriums und der verfassungstreuen Partei in Bezug auf die Durchführung des Principes directer Wahlen einwilligen. Auf diese Unterstützung wird man also wohl verzichten müssen, und offenbar wird dadurch die Frage weber vereinfacht, noch erleichtert. Aber das scheint uns ganz unzweifelhaft, daß gerade die Haltung der Polen das so vorsichtige und kluge Vorgehen des Ministeriums Auersperg vollauf rechtfertigt, denn gewiß ist, daß der Sieg der Wahlreform von Haus aus mit der galizischen Frage nicht in Zusammenhang gebracht werden durfte, weil er von ganz anderen Chancen abhängig ist. Die Möglichkeit der Wahlreform beruht auf der Möglichkeit, einen verfassungstreuen Landtag in Böhmen zu gewinnen, und diese Möglichkeit zu schaffen, ist die Aufgabe der Regierung. Dazu braucht es Zeit und ein stätiges ruhiges Wirken. Für Jedermann ist es daher jetzt klar, daß das Ministerium Auersperg durchaus im Rechte war, als es, entgegen der Forderung eines Theiles der öffentlichen Meinung, nicht zur sofortigen Auflösung des böhmischen Landtages schritt. Die directen Wahlen im böhmischen Großgrundbesitz haben bewiesen, daß die Ansichten, einen verfassungstreuen Landtag in Böhmen zu gewinnen, bei der damaligen Erregung der Gemüther klein waren, da Alles dafür sprach, der Landtag werde mit unverändertem Charakter aus den Neuwahlen hervorgehen. Durch die Nichtauflösung des Landtages sichert sich das Ministerium nicht nur die unzweifelhafte Beschlußfähigkeit des Reichsrathes; sie bezeichnete zugleich die richtige Erkenntniß, daß ein unnützer Schritt immer zugleich ein schädlicher ist, in diesem Falle schon deshalb, weil sich die Erfolglosigkeit eines Vorgehens herausgestellt hätte, das unter günstigerem Verhältnisse keineswegs als nothwendig erfolglos betrachtet werden kann.

War aber die Action in diesem Sinne richtig, wie jetzt kaum mehr bezweifelt werden kann, so war der Gedanke der Thronrede ein nicht minder richtiger, die galizische Frage unter allen Umständen aus dem Wege zu schaffen und sie nicht künstlich an Dinge zu binden, mit denen sie nicht das geringste zu thun hat. Dieser höchst unerquicklich verschleppten Angelegenheit muß einmal ein Ende gemacht werden, und je früher das geschieht, desto besser geschieht. Wir können daher der Erklärung des Fürsten Auersperg, daß die Regierung an dem Programme der Thronrede festhalte, unsere volle Zustimmung nicht versagen. Diese Erklärung klingt vielleicht etwas kühl und trocken, aber sie ist so frei, so ehrlich und so politisch muthig und bestimmt, wie Alles, was bisher von diesem Ministerium ausgegangen. Es thut durchaus wohl, endlich zu sehen, daß ein Ministerium drüben weiß, was es will und daß es sich durch Zwischenfälle nicht aus den Bahnen drängen läßt, die es für die richtigen und zum Ziele führenden hält. Allerdings ist es nur eine Entwicklung von Stufe zu Stufe, seit sich die Unmöglichkeit dargethan, alle Fragen gleichzeitig durch eine Reform im großen Style zu lösen, aber eine Entwicklung nach aufwärts, nicht

nach abwärts. Hält die Verfassungspartei zur Regierung, ist der Beifall im Sinne politischer Zustimmung zu nehmen, der jene Worte Auerpergs begleitete, daß die Regierung die Hoffnung hege, sich die vollständige Uebereinstimmung und das harmonische Zusammenwirken mit dem Reichsrathe zu sichern: so ist an dem Erfolge nicht zu zweifeln. Wir sind durchaus keine Optimisten und am wenigsten in Sachen des eis-leithanischen Verfassungstreites, aber es geht gut, es geht vorwärts in Wien und es scheint endlich Ordnung in die Dinge zu kommen.

Allerdings wird man auf die Hoffnung verzichten müssen, die entgegenstehenden Parteien zu capacitiren und darauf wird auch die Taktik des Ministeriums bei aller wünschenswerthen Mäßigung und Versöhnlichkeit nicht gerichtet sein können. Mit dem über den Parteien Stehen u. dgl. hat es aufgehört; entwickeln sich die Dinge vernünftig, so kann es nur zwei Parteien geben, eine ministerielle und eine antiministerielle, und da kann die Regierung sich nicht in der Schwebe über Beiden erhalten, sondern muß bei ihrer eigenen Partei bleiben. Mit dem Föderalismus des Monfrignone Greuter gibt es eben so wenig ein Pactiren, als mit der Haltung der Polen in der Wahlreformfrage, da liegt in dem Worte „Niederstimmen“ das ganze Programm. Wir zweifeln auch nicht daran, daß das die Regierung und die verfassungstreue Partei recht wohl begriffen haben. In dieser Beziehung hat es wenigstens die letztere nie an Klarheit fehlen lassen.

Was übrigens die Rede Greuter's anbelangt, so steht sie kaum auf der Höhe der Kundgebungen, welche dem geistlichen Abgeordneten der streitenden Kirche und ihrer verborgenen Domäne ein gewisses berechtigtes Ansehen verschafft haben. Herr Greuter hat es sich ein wenig billig gemacht mit seinem politischen Glaubensbekenntnis, und er hat die lausliche Abfertigung wohl verdient, die ihm Herbst — gerade auf diesem Gebiete ein unbestrittener Meister — zu Theil werden ließ. Es war in der That etwas unüberlegt, in einem Augenblicke die Nothwendigkeit einer föderalistischen Ordnung der eis-leithanischen Verhältnisse zu proclamiren, wo das Erscheinen der Tiroler, der Polen u. s. w. im Reichsrathe den unwiderleglichen Beweis hergestellt hatte, daß der föderalistische Gedanke nicht einmal innerhalb der Parteien selbst, geschweige denn für das Große und Ganze sich Geltung zu erkämpfen, daß er nicht einmal zu der so nabeliegenden negativen Thatsache der Perhorrescirung des Reichsrathes zu führen im Stande war. Und nicht glücklicher operirte Greuter mit seinem übrigen Materiale. Deutschland gerade jetzt, wo es den Uebergang zum Einheitsstaate vollzieht, als Muster für föderalistische Gestaltungen und als Beweis von deren Kraft und Unbeständigkeit anzuführen, dazu gehört einige Kühnheit der Logik. Es scheint, daß auch die katholische Kirche ihre Talmudisten des Beweises hat. Herbst hat die Argumente Greuter's treffend widerlegt, und wir haben der Lectio nichts hinzuzufügen. Das Ministerium zuzustützen, um jeden Preis zu stützen, muß, und wenigstens hier so unverkennbar als die Aufgabe der verfassungstreuen Mehrheit des Abgeordnetenhauses erscheinen, daß wir bei unseren lebhaften Sympathien für die dauernde Behauptung ihrer gegenwärtigen politischen Stellung nur wünschen können, dieser Rücksicht jede andere untergeordnet zu sehen. Das Ministerium hat in der tactvollsten und richtigsten Weise Stellung genommen, und wir glauben aussprechen zu dürfen, daß jeder Appell der Regierung, wie die Dinge jetzt liegen, Anspruch darauf hat, mit Achtung angehört und selbst mit Opfern erfüllt zu werden. Es gibt Situationen, in denen schlechthin ministeriell zu sein, der größte Liberalismus ist."

## 5. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 17. Jänner.

Präsident R. v. Hopfen eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 30 Min.

Auf der Ministerbank: Se. Durchlaucht der Herr Ministerpräsident Fürst Adolf Auerperg, Ihre Excellenzen die Herren Minister Dr. Glaser, Dr. Unger, Dr. von Streymayr, Dr. Vanhans, Ritter von Chlumetzky.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung werden mehrere Regierungsvorlagen dem Hause mitgetheilt, unter diesen: die Gesetzentwürfe betreffend die Regelung der Bezüge der Professoren an der theologischen Facultät, die Regelung der Bezüge des Lehrpersonals an den aus Staatsmitteln erhaltenen Lehrerbildungsanstalten, dann ein Gesetzentwurf über die Vollziehung der Freiheitsstrafen in Einzelhaft, die wider-rustliche Entlassung der Sträflinge und die Bestellung einer ständigen Strafvollzugscommission.

Vom Landesvertheidigungsministerium ist ein Gesetzentwurf über die Civilanstellung ausgeübter Unterofficiere eingelangt.

Abg. K e u t e r interpellirt Se. Excellenz den Herrn Justizminister wegen Errichtung eines zweiten Gerichtshofes in Marburg (Steiermark).

Se. Excellenz erklärt, diese Interpellation in einer der nächsten Sitzungen beantworten zu wollen.

Abg. Dr. K a i s e r stellt im Namen des Legitimationsauschusses den Antrag, es werde den Mitglie-

dern dieses Ausschusses gestattet, über jene Wahlen, bezüglich deren weder eine erhebliche Differenz im Ausschusse vorkomme, noch irgend welche Reclamationen erhoben wurden, mündlich Bericht zu erstatten. (Angenommen.)

Es wird hierauf zur Tagesordnung übergegangen.

Erster Gegenstand ist die erste Lesung des Antrages Dr. Herbst, betreffend die Wahl eines Verfassungsaus-schusses.

Abg. Dr. H e r b s t begründet diesen seinen Antrag mit kurzen Worten.

Abg. Baron T i n t i stellt den Antrag, es möge die Zahl von 24 Mitgliedern dieses Ausschusses auf 30 erhöht werden. (Angenommen.)

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Lesung des Antrages des Abg. Dr. Z y b l i k i e w i c z und Genossen betreffend den vom galizischen Landtage gefaßten Beschluß.

Abg. Dr. Z y b l i k i e w i c z stellt den Antrag, es möge auch der vom galizischen Landtage gefaßte Resolutions-beschluß dem Verfassungsaus-schusse zugewiesen werden.

Dieser Antrag wird gleichfalls angenommen.

Hierauf folgt die Wahl von 4 Mitgliedern und 2 Ersatzmännern in die Staatsschulden-Controllcommission.

Gewählt werden zu Mitgliedern die Abg. Dumba, Dr. v. Berger, Dr. Kaiser und v. Wende. Zu Ersatzmännern: die Abg. Lenz und Leitenberger.

Hierauf beantragt Abg. Dr. v. B e r g e r die Ab-setzung der auf der Tagesordnung stehenden weiteren drei Ausschufwahlen mit der Motivirung, daß die Wahl des Verfassungsaus-schusses wegen ihrer besonderen Wichtigkeit sogleich vorgenommen werden möge. (Angenommen.)

Es folgt hierauf eine halbstündige Unterbrechung der Sitzung behufs Vornahme des Scrutiniums.

(Schluß folgt.)

## Parlamentarisches.

Die „Reichsraths-Corr.“ meldet aus dem Ausschüssen des hohen Abgeordnetenhauses unterm 16. d. Folgendes:

In der heutigen Sitzung des Legitimations-ausschusses referirte Dr. Weeber über die directe Wahl des Großgrundbesitzes im Königreich Böhmen in der ersten Wahlgruppe. Nach zweistündiger lebhafter Debatte wurde die Beschlußfassung vertagt, um in dieser Angelegenheit auch die Regierung zu hören. In Folge der Petition der tiroler Großgrundbesitzer wegen Annullirung der Wahl des hochwürdigen Dechanten Wilhelm v. Tarnoczky in den Reichsrath wurde beschloffen, auf eine Verhandlung über diese Petition seinerzeit einzugehen, jedoch vorher noch die erforderlichen Auskünfte bei der Regierung einzuholen. Außerdem referirten die Abg. Dr. Beneš und Fuz über mehrere directe Reichsrathswahlen, welche den von dem Berichterstatter gestellten Anträgen gemäß als gültig anerkannt wurden.

Gleichzeitig hielt der F i n a n z a u s s c h u ß unter dem Vorsitze seines Obmannes Dr. v. Plener eine Sitzung, auf deren Tagesordnung die Vertheidigung der diesem Ausschusse zugewiesenen Einläufe stand. Außer mehreren Petitionen wurden nachfolgende Regierungsvorlagen Einzelreferenten zugewiesen und zwar: die Regierungsvorlagen des Unterrichtsministeriums betreffend die Erläuterungen zum Staatsvoranschlage dieses Ministeriums pro 1872 den Abgeordneten Dr. Beneš und v. Czedit; die vergleichende Uebersicht des Staatsvoranschlags-Entwurfes pro 1872 mit dem Finanzgehe pro 1871 dem Abg. Dr. Brestel; das Nachtragerforderniß für das Ministerium des Innern pro 1872 dem Abg. Dr. Giska; der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des § 14 der Statuten der Nationalbank dem Abg. Dr. Herbst; der Gesetzentwurf betreffend die Pensionfähigkeit der Gefangenaussicher dem Abg. Dr. van der Straß; der Central-Rechnungsabschluß für das Jahr 1870 endlich dem Abg. D. Brestel. Vor Schluß der Sitzung machte der Obmann noch die Mittheilung, daß Se. Excellenz der Herr Finanzminister die betreffenden Sectionschefs und Abtheilungsvorstände mit der Ertheilung von thatsächlichen Auskünften an die Einzelreferenten beauftragt habe.

Der L o y d - A u s s c h u ß, welchem auch die Vorberathung der Regierungsvorlagen betreffend die Con-ventionen mit Nord-Amerika wegen des Markenschuges übertragen wurde, hielt heute Vormittags eine Sitzung, in welcher diese Convention nach kurzer Debatte ohne Abänderung angenommen wurde. Als Berichterstatter wird Dr. Waldert fungiren.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 18. Jänner.

Die „Triester Ztg.“ begrüßt die Allerhöchste Ernennung des Freiherrn von Pretis zum k. und k. österr. Finanzminister mit folgenden Worten: Jeder, der die Persönlichkeit des neuen Ministers kennt und nach den ihr innewohnenden Eigenschaften zu beurtheilen weiß, Jeder, der die Wirksamkeit des Freiherrn v. Pretis auf den verschiedenen Gebieten, wo ihm bisher Gelegenheit zur Thätigkeit gegeben war, mit aufmerksamem Auge verfolgt hat, muß sich freuen, daß ein Mann von solcher Beschaffenheit an die Spitze eines Verwaltungs-

zweiges gestellt ist, der so ziemlich den einer gründlichen Ausbesserung bedürftigsten Theil unserer Staatsmaschine zum Objecte hat. Herr v. Pretis bringt einen warmen, durch und durch für ein kräftiges Oesterreich begeisterten und gleichzeitig von der noch unerschütterten Hoffnung, daß es doch besser, ja ganz gut werden könne, besetzten Patriotismus in seine neue Stellung mit, jenen thätigen, schaffenden Patriotismus, welcher bisher die Triebfeder seines wahrhaft unermüdbaren Arbeitens gewesen; er ist außerdem von einem echt staatsmännischen Geiste erfüllt, welcher immer und bei jeder einzelnen Verfügung das Ganze im Auge hat, Rang- und Canapeestreit der einzelnen Ressorts untereinander perhorrescirt und für Alles, was vom Staate oder in seinem Namen geschieht, nur den einen Grundsatz als maßgebend anerkennt: Salus reipublicae suprema lex esto. Eben dieser staatsmännische Geist macht es ihm aber auch leicht, selbst in solchen Angelegenheiten, deren Behandlung er früher fremd geblieben, alsbald den richtigen Weg zu finden, der durch das Gewirre ungewohnter Details zur Erreichung des wahren, für die Gesamtheit nützlichen Zieles führt; dieses Ziel kennt er genau, hat unverwandt sein Auge darauf gerichtet — und das ist seine Stärke! Uns, die wir volkwirtschaftliche Interessen vertreten, erfreut aber noch besonders eine unschätzbare Eigenschaft an ihm, seine Kenntniß der volkwirtschaftlichen Verhältnisse, eine Achtung vor den wirtschaftlichen Bedürfnissen. Der Geist engherziger Cameralistik, der schon so viel Schaden in Oesterreich angestiftet, wird aus den Räumen in der Himmelfortgasse gebannt werden durch den Eintritt des Mannes mit dem Verständniß und dem Herzen für die Forderungen der wirtschaftlichen Entwicklung der Monarchie."

Nach der „Tagespresse“ sollen in Böhmen große Veränderungen im Verwaltungskörper, sowohl bei der Statthalterei als in den unteren Schichten bevorstehen. Es wäre, nach Ansicht des genannten Blattes, an der Zeit, hier wenigstens nach einer Richtung einige Exempel zu statuiren, auf daß endlich der Disciplinlosigkeit gesteuert werde, die fortlaufend in Actendiebstählen und Verletzungen des Amtsgeheimnisses zu Tage treten.

Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht folgende an die Gerichtshöfe und Bezirksgerichte gerichtete C i r c u l a r - v e r o r d n u n g des königl. ungarischen Justizministeriums: „In Hinsicht auf die Durchführung des Ges.-Art. XXXI: 1872 erkläre ich: § 1. Anstatt der durch die bestandenen Gerichte erster Instanz anberaumten und nach dem Inkrafttreten des Ges.-Art. XXXI: 1871 bis zum 31. Jänner 1872 abgelaufenen Tagsetzungen sind durch die königlichen Gerichte neue Tagsetzungen anzuberaumen und hievon die Parteien zu verständigen § 2. In Bezug auf jene Civilproceße und Angelegenheiten, in welchen betreffs des Verfahrens und der Urtheilsschöpfung vom 1. Juni 1869 ab bis zum 1ten Jänner 1872 eine Gerichts-Delegation angeordnet war, wird, wenn dieselben in erstinstanzlicher Instanz mittelst eines Urtheils noch nicht erledigt worden sind, die Gerichts-Delegation als aufgehoben erklärt, und sind diese Proceße und Angelegenheiten an das competente Gericht ohne Verzug zu übertragen. Von dieser Regel sind jene Civilproceße ausgenommen, welche, mit irgend einem strafgerichtlichen Proceße in Verbindung stehend, in Folge einer Gerichts-Delegation bei jenen Gerichten im Zuge sind, bei welchen der strafgerichtliche Proceß abhängig gemacht ist.“

Sämmtliche dealistische Blätter besprechen die c r o a t i s c h e Frage. Anlässlich der Landtags-Eröffnung mahnen sie die Nationalpartei zur Mäßigung und Vereinigung mit den Unionisten und deuten an, daß man diesmal nicht wie 1867 mit einer Partei, sondern mit dem ganze Lande einen Pact schließen wolle. Den pessimistischen Nachrichten aus Agram über das Nichtzustandekommen des Ausgleichs schenkt man keinen Glauben. — Die „Agrarer Zeitung“ schreibt unter anderem Folgendes: „Wir knüpfen an den Agrarer Landtag keine optimistischen Hoffnungen. Wir verhehlen es uns gar nicht, daß in der croatischen Frage viele und große Schwierigkeiten zu bewältigen sein werden. Wir waren die ersten in der Lage, die zwischen unserer Regierung und den croatischen Nationalen eingeleiteten Verständigungsverhandlungen zu signalisiren. Wir glauben auch heute das Richtige getroffen zu haben, wenn wir constatiren, daß zwischen dem, was die Agrarer Opposition zu verlangen nicht aufhören wird, und zwischen dem, was die Regierung ohne empfindliche Schädigung der Staatswürde und ohne harte, unverdiente Verletzung der getreuen Unionisten gewähren kann, noch ein bedeutender Abstand ist. Aber auch nur das, — hoffnungslos ist die Lage nicht. Wenn die Regierung ausbauert, der croatischen Opposition eine freundlich, aber kräftig dargebotene Hand entgegenzuhalten nicht ermüdet, so kann der Erfolg nicht ausbleiben.“ — Nach den aus Agram eingetroffenen Nachrichten halten „Pesti Naplo“, „Pester Lloyd“ und die „Reform“ den Ausgleich für gescheitert und fordern die sofortige Auflösung des croatischen Landtages.

Se. Majestät der König von Baiern ist am 16. d. aus Hohenschwangau in München eingetroffen und wird den Winter über dort seinen Aufenthalt nehmen.

Der König von Italien empfing am 16. d. den bisherigen österreichischen Gesandten Baron K ü b e r, welcher sein Abberufungsschreiben überreichte, und rich-

tete an diesen sehr herzliche Abschiedsworte. — Die „Liberta“ versichert, Sella werde nicht auf die Weibstoffsteuer bestehen, vorausgesetzt, daß man eine gleichwertige andere Steuer ausfindig mache. — Die Regierung hat einen höheren Beamten des Finanzministeriums nach Versailles gesendet, um wegen der Steuer zu unterhandeln, die Frankreich auf die italienische Rente legen will.

Die mit der Prüfung der Vorlagen des italienischen Kriegsministers betraute Commission genehmigte den ministeriellen Entwurf bezüglich des Befestigungssystems, setzte aber den Durchführungszeitraum von fünf auf drei Jahre herab. Die Commission vertagte sich alsdann, um den zweiten Theil des Besetzungswurfs bezüglich der nationalen Vertheidigung zu prüfen. — Eine Versammlung von italienischen Fabrikanten gewebter Stoffe genehmigte am 16. d. M. in Mailand eine Tagesordnung, in welcher sich die Versammelten absolut gegen eine Besteuerung der Webestoffe aussprachen.

Am 17. d. fanden in London Ruhestörungen statt. Republikaner drangen in ein Royalisten-Meeting ein, vertrieben den Präsidenten und räumten den Saal unter Abfingung der Marschmarse. Die außerhalb des Saales befindliche Polizei verhielt sich passiv.

Der Reichstag wurde am 17. d. in Stockholm durch den König eröffnet. Die Thronrede erwähnt der vortrefflichen Finanzlage und kündigt Steuerherabsetzungen und eine Vorlage betreffs der Befestigungsarbeiten, jedoch keine Armeereorganisation an.

Die Reform-Commission der griechisch-orthodoxen Kirchenhierarchie in Petersburg beschloß Einführung dreier Instanzen geistlicher Gerichtsbarkeit: die der Kirchenrichter, der Diöcesan-Tribunale und des Synodialgerichts. Diese Behörden werden von Priestern und Erzpriestern, die das dreißigste Lebensjahr überschritten, gewählt.

Das Repräsentantenhaus in Washington nahm den Antrag auf Amnestirung aller Conspiratoren, ausgenommen gewesene Officiere und Congressmitglieder, an.

Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 23ten December ist dem brasilianischen Kriegsminister ein außerordentlicher Credit von 3500 Contos Reis bewilligt worden. Die Revolte in Paraguay ist unterdrückt.

## Weltausstellung 1873.

Der für die Errichtung der Ausstellungs-Gebäude abgegrenzte Raum des Praters bietet gegenwärtig das bunt bewegte Bild einer riesigen Werkstätte, in welcher die regste, mannigfachste Thätigkeit herrscht. Da werden Ziegel abgeladen, von welchen bis jetzt eine Million zugeführt sind, dort wird mit der Aufstellung der Gerüste für die große Rotunde begonnen, für welche Gerüstholz und Ausstellungs-Maschinen bereits eingelangt sind und die Eisenbestandtheile nun in regelmäßigen Sendungen von wöchentlich fünfzehn Waggonladungen eintreffen werden, während die Fundamente der Erdumhüllung entkleidet worden, mit welcher sie zum Schutze gegen den Frost umgeben waren; hier wird wieder mit Hilfe zahlreicher Maschinen die Schlagung der Piloten fortgesetzt und die letzte Hand an die Vollendung der Zweigbahn gelegt, kurz, wo man hinblickt, bietet sich dem Auge das Schauspiel rascher fortschreitender Arbeit. Zur Erzielung von Anboten für die Lieferung und Uebernahme der behufs Herstellung des Industrie-Palastes, der Maschinenhalle, ferner der für die Aufsichtsdorgane zu errichtenden sechs großen und fünfzehn kleinen Waaghäuser und Baracken erforderlichen Zimmermanns-Arbeiten ist so eben eine allgemeine Offert-Verhandlung ausgeschrieben worden.

Die erwähnten, für den Industrie-Palast auszuführenden Arbeiten umfassen die Lieferung und das Anarbeiten sämtlicher Kiegelwände, sowie der Holzconstructions für die Galerien und für die Capavillons, endlich der sämtlichen Dachziegelhölzer und der Dacherschalung, während die für die Maschinenhalle zu übernehmenden Leistungen sich auf die Lieferungen und Herstellung der Dachziegelhölzer, der Dacherschalung und Kiegelwände beziehen. Mit der Errichtung der Waaghäuser und Militärbaracken ist die Uebernahme sämtlicher hiefür erforderlichen Maurers-, Zimmermanns-, Tischler-, Schlosser-, Anstreicher- und Glaserarbeit, sowie die Herstellung der Zink- und Dachpappe-Eindeckung verbunden.

## Tagesneuigkeiten.

— (Graf v. Prokesch-Osten), bisheriger k. k. österreichisch-ungarischer Vizepräsident bei der hohen Pforte, wird vom Sommer d. J. an in seiner Heimatstadt Graz seinen bleibenden Aufenthalt nehmen.

— (Welt-Industrie-Ausstellung.) Lieutenant Ansley ist vom Londoner Comité für Beschickung der Wiener Weltausstellung nach Wien gesendet worden, um vorläufig Informationen einzuholen. Derselbe wurde am 17. d. vom Baron Wertheim dem Präsidium der Wiener Handelskammer vorgestellt.

— (Ein österreichisches Schiff gestrandet.) Das österreichische Barkschiff „Flora“ ist nach telegraphischer Nachricht bei Poor Head, fünf Meilen östlich

Rohepoint in Irland, gestrandet und wahrscheinlich verloren. Die Mannschaft wurde gerettet.

— (Zum Gefängnißwesen in Ungarn.) In Sachen des noch im Laufe dieses Jahres zu London abzuhaltenen internationalen Congresses, betreffend die Besserung des Gefängnißwesens, hat der Herr k. ung. Justizminister sich dahin entschieden, das königl. Justizministerium durch einen aus dem Schoße desselben zu entsendenden Beamten höheren Ranges vertreten zu lassen. Der Entsendete hat die Aufgabe, seine Wahrnehmungen und Studien nach Ablauf seiner Sendung längstens binnen drei Monaten, in einem Berichte zusammengefaßt, dem Justizminister vorzulegen, damit dieselben für die Reform des vaterländischen Gefängnißwesens als Basis dienen können.

— (Lehrer-Misere.) Dem Vernehmen nach sollen einige minder dotierte Elementarlehrer in Mediasch sich um Amtsdienststellen bei dem dortigen Gerichtshofe beworben haben.

— (Lieber sterben als 80 Kreuzer zahlen.) Aus Parag an der Temes wird der „N. T. Z.“ gemeldet: Ein hiesiger, wohlhabender rumänischer Bauer erkrankte vor einigen Tagen an einem Halsübel. Seine Umgebung rieth ihm, den Dorfbadler rufen und sich Blutegel setzen zu lassen. — „Wie viel Blutegel werde ich brauchen?“ frug der Patient. — „Etwa sechs bis acht Stück,“ lautet die Antwort. — „Was kostet ein Blutegel?“ frug der Patient weiter. — „Zehn Kreuzer,“ antwortete man ihm. — „Was? Achtzig Kreuzer soll ich für Blutegel ausgeben? Da will ich lieber sterben!“ rief der Patient voll Aerger aus. — Des andern Tages war ihm nach seinem Willen geschehen — der knauerige Patient lag todt auf dem Brette.

— (Ein sonderbarer Erwerbszweig.) Als Professor W. Gibson mit einem Wundarzte durch ein New-Yorker Hospital ging, zeigte Letzterer ihm zwei Männer, welche beide wegen Beinbruch dort lagen. „Werden Sie es glauben“, sagte der Arzt, „diese beiden Leute haben seit den letzten fünfzehn Jahren sich lebighlich dadurch ihren Unterhalt erworben, daß sie sich überfahren ließen und dann um Schadenersatz nachsuchten. Wenn sie einen leichten Wagen, der einem wohlhabenden Manne gehört, daher kommen sehen, so treten sie wie von ungefähr vor die Pferde und lassen sich überfahren. Wenn die Summe, welche ihnen für solche Unglücksfälle zugesprochen wird, aufgebraucht ist, so probiren sie das Experiment von Neuem, Veinache alle Knochen ihres Körpers sind nach und nach gebrochen worden.“

— (Herschels Grab.) Das Grab des berühmten Astronomen Sir John Herschel in der Westminster-Abtei ist soeben mit einer Platte aus schwarzen Marmor versehen worden, die folgende Inschrift trägt: „Johannes Herschel, Gulielmi Herschel, Natu opus fama, filius unicus, „coelis exploratis“; hic prope Newtonum requiescit. Generatio et generatio miracilia dei narrabunt — Psalm excl. 45. Vixit LXXXIX annos. Obiit undecimo die Maii A. D. MDCCCLXXI.“

## Locales.

### Volksschulwesen in Krain.

Das „Laibacher Tagblatt“ brachte unterm 12. d. M. in der Localchronik auf Grund zweier Correspondenzen aus Laibach vom 1. und 7. d. M. in der „D. Z.“ einen Artikel, welcher das Volksschulwesen Krains bespricht.

Vorerst ist es die hierorts neuerrichtete Lehrerinnen-Bildungsanstalt, die zu Angriffen Anlaß gibt. Daß die Inslebensrufung einer solchen Anstalt mit manchen Schwierigkeiten verbunden ist, kann einem Zweifel nicht unterliegen.

Die an der Anstalt bisher erzielten Unterrichtsergebnisse dürften jedoch vollkommen genügen, den in Bezug auf eine günstige Lösung der wichtigen und schwierigen Aufgabe angeregten Zweifel vollständig zu widerlegen, gleich wie solche das sicherste Zeugniß von der Lehrtüchtigkeit und dem Berufseifer sämtlicher an derselben wirkenden Lehrkräfte abgeben. Die im Artikel ange deutete ausgiebige Remuneration für den Turnunterricht bezieht sich auf 40 fl. ö. W. für die Dauer des ganzen laufenden Schuljahres, ein Betrag, der wohl kaum geeignet sein dürfte, den Reiz eines Wettbewerbers zu erregen.

Die Zahl der Candidatinnen beläuft sich gegenwärtig auf 41. Anfangs zählte die Anstalt allerdings deren 45, von denen eine, weil schon mehr vorgebildet, in den 2. Jahrgang der Klagenfurter Lehrerinnen-Bildungsanstalt übertrat, eine andere, welche durch mehrjähriges Privatstudium auf die Lehramtsprüfung vorbereitet war, sich mittlerweile für die Ablegung derselben meldete, die zwei anderen aber, als nicht berufen, bald nach Eröffnung des Schuljahres zurücktraten.

Anbelangend die Anwürfe gegen den k. k. Landesschulinspector Dr. Jarz wird bemerkt, daß demselben die Art und Weise der Volksschulen-Inspektion instructionsmäßig höhern Orts vorgezeichnet und daß über die genaue Einhaltung derselben und über die hiebei gemachten Wahrnehmungen stets ein eingehender Bericht erstattet wird.

Mit den Districtsorgern gelegentlich der Vornahme der Schulinspektionen sich mündlich zu besprechen, ist der Landesschulinspector nicht nur berechtigt, sondern in Anbetracht des Umstandes, daß dieselben, abgesehen von ihrer Theilnahme am Schulunterrichte, meistens Ortschulinspektoren oder Vorsitzende der Districtschulräthe sind, sogar instructionsgemäß verpflichtet.

Sofern die statistischen Ausweise für das verwichene Schuljahr an Vollständigkeit einiges zu wünschen übrig lassen mochten, wurde dies bereits bei der Uebermittlung der bezüglichen von den k. k. Bezirksschulbehörden eingesandten Ausweise an die k. k. statistische Centralcommission bemerkt.

Es werden jedoch die gedachten statistischen Nachweisungen nicht vom Landesschulinspector, sondern in Folge hoher Ministerial-Berordnung vom 16. April 1871, Z. 2379, von den einzelnen Bezirksschulinspectoren verfaßt und im Wege des k. k. Landesschulrathes bis Ende October im Originale an die k. k. statistische Centralcommission vorgelegt, welcher sodann die Zusammenstellung der Gesamtdaten zukommt.

Da den Bezirksschulinspectoren die neu vorgezeichneten, sehr complicirten Tabellen erst kurz vor Schluß des Schuljahres complicirten, und in der kurzen, nicht übersteiglichen Frist kaum überall alle erforderlichen Daten gesammelt werden konnten, um alle vorgeschriebenen 179 Rubriken gehörig ausfüllen zu können, so konnte es allerdings möglich sein, daß dieselben hie und da lückenhaft ausfielen, wodurch sich einige Differenzen zwischen den Daten des verwichenen und der früheren Schuljahre, namentlich in Bezug auf die Anzahl der schulbesuchenden und schulpflichtigen Kinder ergaben, welche sich aus dem Ange deuteten erklären und beleuchten lassen.

Anbelangend endlich die geschmähte slovenische Naturgeschichte des Lehrers Govekar, ist dieselbe allerdings seitens des k. k. Landesschulrathes als Schulbuch nicht geeignet befunden, jedoch anerkannt worden, daß sie von Lehrern beim naturgeschichtlichen Unterrichte, wofür noch kein passender Leitfaden in slovenischer Sprache vorliegt, mit einigem Nutzen verwendet werden könne.

Daß dieses Buch aus Staatsmitteln angekauft worden sei, ist eine reine Erdichtung des auf den ganzen Landesschulrath, dessen Mitglied zu sein ihm nicht gegönnt ist, grollenden Correspondenten. Weder dieses, noch überhaupt ein anderes Buch ist aus Staatsmitteln im vorigen Jahre angekauft und an die hiesigen Volksschulen vertheilt worden. Wohl aber hat der k. k. Landesschulinspector, Propst Dr. Jarz, der zur Ermöglichung der Errichtung einer Schule selbst aus Eigenem den namhaftesten Betrag von 1200 fl. in Staatsschuldverschreibungen beizutragen nicht anstand, in dankenswerther Bemühung theils selbst, theils in Folge großmüthiger Spenden mancher Schulfreunde, worunter sich besonders die hiesige, das Gute kräftig fördernde Sparkasse glänzend hervorhat, unter andern vielen Werken und Lehrmitteln auch das gedachte Buch angekauft und den Volksschulen zugesandt. Auf diese Art besitzen die meisten Schulen Krains bereits folgende Werke: Stangenbergers naturgeschichtliche Wandtafeln, Prirodopisje v podobah von Tomšič, Prirodopisje von Govekar, Popis avstrijskanskega cesarstva von Čigale, Praprotnit's slovenska slovnica, Dr. Deder's Physik und Chemie, Hermann's Unterklasse, die Planigloben und Karten von Oesterreich und Europa mit slovenischem Texte; ferner die Wandkarte Krains von Stegnar, Dr. Polonay's Naturgeschichte aller drei Reiche mit Abbildungen in drei Bänden und etliche auch slovenische Erdgloben, Anweisung zum Turnen, Stieler's Schulatlas und theilweise andere Wandkarten.

Hiedurch ist zur Errichtung von Volksschulbibliotheken der erste Grund gelegt und das Gedeihen des Schulunterrichtes wesentlich gefördert worden.

Der k. k. Landesschulrath verkennt es nicht, daß das hiesige Volksschulwesen noch vieles zu wünschen übrig läßt, und verschweigt dies auch nicht in seinen Dienstberichten an das hohe k. k. Ministerium. Indessen ist der Zustand des Schulwesens in Krain doch ein ganz anderer, als er in jenem Artikel geschildert wird, und namentlich kann derselbe in didaktisch-pädagogischer Beziehung im Allgemeinen als ziemlich befriedigend bezeichnet werden.

— (Herrn Doberlet's Filiale der Leichen-Ausfahrungs- und Bestattungs-Unternehmung in Agram) wird in „Öst- und West“ sehr lobend besprochen. Das genannte Blatt rühmt das Schöne und Würdige dieser Anstalt ungeachtet der demonstrierenden gewerbstörenden Kerzelweiber; es berichtet, daß die Filialanstalt gedeiht und der Stadt Agram Glanz und Vortheil verleiht; daß die Eleganz und Pracht der Mobilien-Ausstattung dem Range einer Hauptstadt entspricht, und den Benützern dieser Anstalt billige Rechnung gestellt wird. Durch alle diese Vorzüge wird sich diese Anstalt fest einbürgern und ihre Existenz vollkommen sichern. — Es freut uns, das Urtheil der Presse über einen hiesigen äußerst betriebamen realen Bürger der übrigen Bürgerschaft mittheilen zu können.

— (Faschingschronik.) Ist denn „Tanzen“ ein Verbrechen? Darf man denn nicht „lustig“ sein? — Diese Fragen beantwortet auch die Arbeiterklasse verneinend, und veranstaltet dieselbe für Sonntag den 21. d. einen Arbeiterball. — Eintrittskarten zum Arbeiterball, für Mitglieder à 40 kr., für Nichtmitglieder à 60 kr., sind, wie wir mitzuthellen ersucht werden, im Arbeitervereinslocale (Wasthaus „zur Sternwarte“), in der v. Kleimayr & Bamberg'schen Buchdruckerei und in der Kleidermacher-Association am Rundschaftsplatz zu haben.

— (Aus dem Vereinsleben.) Bei der am 14. d. M. stattgefundenen Diurnisten-Versammlung theiligten sich 28 Diurnisten, darunter auch jene von Stein und Wippach; es langten mehrere Begrüßungsbriefe aus

Krain, sogar aus Innsbruck, Brünn und Olmütz an. Die Statuten des Kranken-Unterstützungs- und Beerdigungsvereins wurden beraten und einstimmig angenommen. In das Comité wurden gewählt: Die Herren Simon Jack (zugleich Obmann), Eduard Urbas (zugleich Kassier), August Jack, Engelbert Dschabnik, Eugen Grovath (aus Stein), Franz Schmutz (aus Wippach) und Anton Pengou (zugleich Schriftführer). Der Obmann bemerkt, daß die Statuten in nächster Woche der k. k. Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt und nach deren Bestätigung durch die Zeitung veröffentlicht, sofort sämtliche Diurnisten zur Teilnahme eingeladen werden. Zum Schluß brachte der Obmann mehrere Toaste, und zwar auf die Diurnisten aus Stein und Wippach, auf Se. Durchlaucht den Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg u. s. w. aus.

(Aus dem Amtsblatte.) Eine Diurnistenstelle ist beim Kronauer Bezirksgerichte zu vergeben. — Der Sommerlehrkurs für Hebammen beginnt an der hiesigen geburtshilflichen Lehranstalt mit deutscher Unterrichtsprache am 1. März d. J.

(Localbericht.) Dem Reuschler Vertic in Flouca Haus-Nr. 46 wurde am 7. d. das im Rauchfange zur Selche aufgehängte Schweinefleisch im Geldwerte von 3 fl. von unbekanntem Thätern gestohlen. — Der Malergehilfe Gustav Zerdel aus der Gradiska Haus-Nr. 15 wurde am 10. d. von einer Weibsperson körperlich mißhandelt und leicht verletzt. — Der Private Georg Novakovich, Stadt Haus-Nr. 279, wurde am 26. v. M. in der Wienerstraße körperlich mißhandelt. — Dem Hausbesitzer Peter Lagnik, Kapuzinervorstadt Haus-Nr. 18, wurde am 8. d. eine große Holzsäge gestohlen. — Ein Theil der dem Expediteur Joseph Kollmann, Haus-Nr. 63 in der Kapuzinervorstadt, in der Nacht vom 30. bis 31ten v. M. gestohlenen Waaren wurde bei Weibspersonen in der Gradiska aufgefunden. — Der Gastwirthin Amalia Christof, Stadt Haus-Nr. 43, wurde am 23. v. M. von einer Weibsperson ein Umhängtuch im Werthe von 6 fl. gestohlen, die Thäterin jedoch ausgeforscht und zur strafgerichtlichen Amtshandlung übergeben. — Der Schneiderlehrling Anton Segza aus Senofsch ist am 14. d. seinem Lehrherrn Lorenz Kuman, Krafavorstadt Haus-Nr. 39, entwichen. — In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. ist vom Plateau des Südbahnhofsmagazines ungeachtet der zwei daselbst aufgestellten Wächter eine Kiste mit Knöpfen im beiläufigen Werthe von 60 fl. gestohlen und auf das nächst der Gasfabrik befindliche Feld transportirt worden. Die Kiste wurde gewaltsam eröffnet und hieraus ein Knöpfquantum im Werthe von 14 fl. 92 kr. von unbekanntem Thätern entwendet. Die gerichtliche Untersuchung ist im Zuge.

(Kaufhandel.) Bei einem am 14. d. in Podgier stattgefundenen Kaufhandel wurden die Burschen Joseph und Florian Volte von den Burschen Franz Galjot, Franz Uklar, Johann und Franz Grosel körperlich schwer verletzt. Die Thäter sind flüchtig.

(Theaterbericht.) Gestern ging „Hinko der Freituch“, Schauspiel von Ch. Birch-Pfeiffer, über die Bretter. Das Haus war schwach besucht. Die Leistungen des Herrn Puls (König Wenzel), der Fr. Leo (Margarethe) und des Fr. Krügel (Markitta) wurden mit besonders lautem Beifall und mehrmaligem Hervorruf ausgezeichnet; am Schluß wurde auch Herr Traut (Henrico) gerufen.

(Ueber die Sängerin Frau Millöcker) schreibt die „Graz. Ztg.“ vom 18. d.: „Gestern debutirte im Stadttheater als Salthea die von ihrem früheren Engagement her im besten Andenken stehende Frau Charlotte Millöcker-Kling. Ihre Technik hat an Reinheit und Correctheit sehr viel gewonnen. Die Stimme ist wohlklingend und ihr Spiel recht niedlich. Das sehr gut besuchte Haus applaudirte die Debutantin wiederholt und stürmisch.“

Eingefendet.

Gustav Dzimski fühlte sich verpflichtet, den geehrten Mitgliedern der löblichen freiwilligen Feuerwehr in Laibach für die Theilnahme, welche sie durch zahlreiche Besuche

seines Kranken, welche sie durch corporative, ehrenvolle Theilnahme bei Bestattung seines verstorbenen Sohnes Emil Dzimski freundlichst an den Tag gelegt haben, endlich für die Befreiung der Conductauslagen seinen innigsten Dank mit dem Wunsche auszudrücken, daß das richtige Verständniß über den wohlthätigen Zweck des Feuerwehreinstitutes bei der hiesigen Bevölkerung immer mehr Eingang finden, das humane Institut Tag für Tag mehr erblühen und erstarken möge!

Die Geldbeiträge, welche dem Krankenunterstützungs- und Beerdigungsvereine des Feuerwehrcorps zugeführt werden, finden wähehlich die humanste Verwendung.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalesciere Du Barry von London.

Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Revalesciere du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten beilegt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaussfließen, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden: Certificat Nr. 48421.

Neustadt, Ungarn. Seit mehreren Jahren schon war meine Verdauung stets gestört; ich hatte mit Magenübeln und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem vierzehntägigen Genuß der Revalesciere befreit.

J. E. Sterner, Lehrer an der Volksschule. Gasen in Steiermark, Post Birkfeld, 19. November 1870. Hochgeehrter Herr! Mit Vergnügen und pflichtgemäß beständige ich die günstige Wirkung der Revalesciere, wie sie von vielen Seiten bekannt gemacht worden ist. Dieses vortreffliche Mittel hat mich von entsetzlichen Athembeschwerden, beschwerlichem Husten, Blähgas und Magenkrämpfen, woran ich lange Jahre gelitten habe, ganz vollständig befreit.

Encenz Stainingen, pensionirter Pfarrer. Nahrung als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. Revalesciere Chocolade in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach Ed. Mahr, in Marburg F. Kolleting, in Klagenfurt B. Birnbacher, in Graz Gebrüder Oberranzmayr, in Innsbruck Diehl & Franl, in Linz Haselmayer, in Pest Erdöti, in Prag J. Fürst, in Brünn F. Eder, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Neueste Post.

(Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung.“) Pest, 18. Jänner. Unterhausung. Vor der Specialdebatte über das Budget des Landesvertheidigungs-Ministeriums weist der Ministerpräsident in einer beifälligt aufgenommenen Rede den Antrag Eisza's auf Schaffung einer nur von der Regierung und dem ungarischen Parlamente abhängigen Armee zurück. Der Ministerpräsident weist die Nothwendigkeit der Aufrechthaltung der bestehenden Gesetze über die gemeinsame Armee in Rücksicht auf die Wehrverhältnisse der Nachbarstaaten, sowie auf die geographische Lage und Bevölkerungsverhältnisse des Landes nach, er weist ferner nach, daß das gegenwärtige Wehrsystem für Ungarn das wenigst kostspielige ist und hebt hervor, daß Eisza's Vorschlag unannehmbar ist, weil die Armeeführung ein Recht des Monarchen sei. Eisza's Antrag wurde hierauf abgelehnt.

London, 18. Jänner. „Times“ theilt unter Reserve das Gerücht mit, Thiers unterhandle mit fremden Banquiers wegen Emittirung von drei Milliarden Rente.

Wien, 18. Jänner. Die heutige „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Ernennung des Grafen Rudolf zum außerordentlichen Gesandten bei der Pforte.

Wien, 18. Jänner. In der Generalversammlung der Nationalbank wurde der Rechenschaftsbericht für 1871 sammt der bekannten Dividende genehmigt und die Direction zu einer Abänderung des § 14 im verfassungsmäßigen Wege ermächtigt. Die Bankstatuten wurden genehmigt.

Wien, 18. Jänner. Das „Vaterland“ berichtet über eine Audienz mehrerer, um das Schicksal des Papstes besorgter Katholiken bei dem Minister des Aeußern. Graf Andrássy bestritt mit Hinweis auf die Anerkennung der Legation vom Papste ernannten dreißig italienischen Bischöfe durch das Königreich Italien die Richtigkeit der Behauptung, daß der Papst nicht frei sei, betonte die austro-italienische Freundschaft und die einzuhaltende Friedenspolitik, und äußerte schließlich, er wüßte keine Katholikenmacht, auch Oesterreich nicht, welche dem Papste ein Asyl zu gewähren in der Lage wäre.

Pest, 18. Jänner. Die gemischte Commission zur Begutachtung der Notariats-Ordnung überreichte gestern die festgestellte Fassung dem Justizminister. Auch die Advocaten-Ordnung wird demnächst fertig, so daß beide Gesetz-Entwürfe dem Reichstag gleichzeitig vorgelegt werden können.

Berlin, 17. Jänner. Die „Provinzial-Corr.“ schreibt: Der Cultusminister v. Mähler hat sich veranlaßt gesehen, seine Entlassung aus der bisherigen Stellung vom Könige zu erbitten.

Dresden, 18. Jänner. Die Regierung hat alle internationalen Vereine aufgelöst.

Paris, 17. Jänner. Die italienische Regierung willigte in die Abberufung Nigra's. Als Gegenconcession bezeichnet man die Beurteilung des französischen Votenschafters beim Papste.

London, 17. Jänner. Die Königin wird das Parlament persönlich eröffnen.

Haag, 17. Jänner. Die Kammer genehmigte den mit England abgeschlossenen Vertrag betreffs der Abtretung der holländischen Besitzungen an der Küste von Guinea.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 18. Jänner. 5perc. Metalliques 62.90. — 5perc. Metalliques mit Nat- und November-Zinsen 62.90. — 5perc. National-Anlehen 72.90. — 1860er Staats-Anlehen 108. — Bank-Actien 881. — Credit-Actien 245. — London 115.35. — Silber 114. — k. k. Münz-Ducaten 5.48. — Napoleons'or 9.15 1/2.

Angekommene Fremde.

Am 17. Jänner. Elefant. Mihelac, Radmannsdorf. — Außeneq, Postmeister, Ottol. — Langer, Steinbrück. — Ruch, Kaufm., Wien. Stadt Wien. Dit, Joanevic und Luppini, Kaufleute, Wien. — Kleimerger, Tirol. — Pöschner, Inspector, Wien. — Zimmer, Kornfeld und Stock, Wien. Baierischer Hof. Giovanni de Simon, Triest. — Balsmaronn, Vicenza. — Pečenko, Besizer, Wippach. Mohren. Klewies Theresia, Robistin, Bernstein.

Theater.

Heute: Die Weise aus Yowood. Schauspiel in drei Acten und einem Vorspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Jänner, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Stimmels, Niederschlag in Millimetern. Data for 18. J. 6 U. Mg., 2 „ N., 10 „ Ab.

Thauwetter, angenehmer Südwestwind, abwechselnd Sonnenschein. Das Tagesmittel der Wärme + 2.5°, um 4.5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Börsenbericht.

Wien, 17. Jänner. Die gestern Abends stark gestiegenen Course der Speculationspapiere erhielten sich heute auf der erreichten Höhe und zahlreiche Realisirungen vermochten nur vorübergehend zu drücken. Auch hinsichtlich der Schrankenwerthe ist von sehr fester Tendenz im allgemeinen, von Avancen einzelner Effecten zu berichten, zu welcher letzteren neben diversen Prioritäten insbesondere das ungarische Eisenbahnanlehen gehörte. Devisen zogen mäßig an.

Large financial table with multiple columns: A. Allgemeine Staatsschuld, B. Actien von Bankinstituten, C. Grundentlastungs-Obligationen, D. Actien von Transportunternehmungen, E. Prioritätsobligationen, F. Pfandbriefe, G. Wechsel, H. Privatlose, I. Cours der Geldsorten. Includes various bank and bond data.